

DIE BLOOMFIELD GERMANIA

John Meins, Herausgeber

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements - Preis

\$1 50 per Jahr bei Vorauszahlung
Mit Adress u. Gartenbeilage \$1.75
Nach Europa \$2.00
nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES:

Advertisements, per inch 15 Cts.
Personals, per line 5 Cts.
No extra charge for change of copy but copy for all Ads must be in not later than Wednesday noon.

Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Greuelthat.

Wärter von einem Irren erschlagen.

In Staats-Irrenhaus.

New York, 5. Juli. In dem Manic State - Irrenhaus in Port Jervis, Westchester County, wurde gestern der 20 Jahre alte Angestellte Chas. J. White von einem Irren mit einer Axt erschlagen. Wie Sheriff Doyle, der benachrichtigt wurde, feststellte, hat ein Inasse Namens Michael Nolan die Tat verübt. Da das Irrenhaus eine Staats - Anstalt und der Wärter auch unzurechnungsfähig ist, wollte er Nolan nicht verhaften, ordnete aber seine Überwachung an, bis er entfernt werden kann.

White schlief in einer der Cottages und wurde gestern früh als Leiche aufgefunden. Fußboden und Wände des Zimmers, in welchem er schlief, waren mit Blut bespritzt und alles deutete darauf hin, daß ein furchtbarer Kampf stattgefunden hat. Die Leiche war schimmig zugerichtet und der Sheriff glaubt, daß der junge Mann mit einer Garten - Axt erschlagen wurde, die aber bislang nicht gefunden werden konnte.

Schnöder Schnaps.

Die Zunahme des Konsums steigt ungeheuer.

Washington, D. C., 5. Juli. Nach soeben publizierten offiziellen Zahlen belief sich der Konsum von Whisky und Branntwein in den Ver. Staaten in dem mit dem 30. Juni beendigten Fiskaljahr auf das enorme Quantum von 143,300,000 Gallonen, eine Zunahme von 7,500,000 im Vergleich zum Vorjahre, durch welche der ungewöhnlich große Konsum des Fiskaljahres 1907 noch um 7,300,000 Gallonen überboten wird. Der Konsum von Bier bezifferte sich auf 64,600,000 Fäß, den des Fiskaljahres 1911 um mehr als eine Million Fäß übersteigend. Zigarren wurden in dem mit Juni d. J. beendeten Fiskaljahr 7,707,000,000 Stück geraucht, Zigaretten 14,012,000,000 Stück, um 217,000,000 Stück Zigarren und 2,790,000,000 Zigaretten mehr als in irgend einem der Vorjahre. Der Konsum von Rauchtabak betrug 43,200,000 Pfund, um 9,400,000 Pfund mehr als im Vorjahre. Schumpfabak wurden 33,200,000 Pfund konsumiert, um 3,000,000 Pfund als im Vorjahre. Trotz dem sehr großen Konsum geistiger Getränke hat während des Fiskaljahres nach den keineswegs übertriebenen Angaben des Bundessteuer-Bureaus die Zahl der Wirtschaften in den Ver. Staaten während des Fiskaljahres um 18,000 abgenommen.

Weserbold auf Bürgerhaft frei.

Gettysburg, Pa., 5. Juli. W. B. Hentz, der unter der Anklage steht, Mittwochabend in einem Hotel in Gettysburg, Pa., acht Personen mit einem Messer gestochen zu haben, wurde am Freitag gegen \$25,000 Bürgerhaft, die von seinem Vater, Major R. H. Hentz von Tazewell, Pa., gestellt wurden, freigelassen, nachdem Gouverneur Mann von Virginien und andere hohe Persönlichkeiten sich für ihn verwendet hatten. Die Familie Hentz lebt in hohem Ansehen in Virginien.

Eine unangenehme Erfahrung, an die ihn eine dauernd verkrüppelte Hand erinnern wird, machte im Variété Fifth Ward, in Brooklyn der Verkäufer Daniel Holmes, als er versuchte, eine 480 Pfund schwere Schilde zu dem Verkauf zu verpacken. Holmes kam mit seiner linken Hand dem Kopf des Tieres zu nahe, als er die Vorderfüße zusammenbinden wollte. Die Schilde sprang nach der Hand, erwischte sie und verlor die linken Finger in die Landfläche. Dem Verkäufer wurden sämtliche Knochen der Hand zermalmt. Holmes wurde schließlich nach dem Coney Island-Hospital genommen, wo die Ärzte zunächst die Wunde kauterisierten und wenn die schwere Verletzung verheilt wird, Holmes keine linke Hand nie mehr gebrauchen können.

Unit Rule.

Dem. Senatoren sollen darüber stimmen.

Einige Opposition.

Doch gl. Vorführer Simmons, daß die Senatoren geschlossen für die Unit Rule stimmen werden. — Von 51 Senatoren jedoch nur 31 anwesend. — Deshalb noch keine Verpflichtung. — Die Abwesenden nach Washington beordert. — Mit Ausnahme der Zucker- und Wollzölle soll der Tarif sofort nach seiner Annahme in Kraft treten. — 25prozentige Wertsteuer auf künstliche Weine. — Strahlungsarbeit. Stempelsteuer.

Washington, 5. Juli. Die Administration steht in der Tariffrage vor einer wichtigen Entscheidung. Sie sucht im Senat die einheitliche Unterstützung der Unterwood - Simmons - Bill. Im demokratischen Caucus wurde heute zwei Stunden die Frage der „Unit Rule“ besprochen, durch die alle Parteimitglieder zur Unterstützung der Bill und zur Niederstimmung aller feindseligen Amendements im Senat verpflichtet werden sollen. Aber die Opposition gegen freien Zucker und freie Wolle verhinderte die Annahme der Maßregel. Und nur 31 Senatoren waren da von den 51 demokratischen Senatoren. Unter diesen Umständen wollten die Führer die Maßregel nicht zur Annahme bringen, und der Caucus verlagte sich. Es wurden sofort Telegramme an alle abwesenden Demokraten geschickt, damit sie am Montag zur Stelle sind. Die Opposition gegen das bindende Versprechen der Senatoren, als geschlossenes Ganzes für den Tarif-Bill zu stimmen, war energischer als die Führer dachten. Vorführer Simmons glaubt jedoch, daß die „Unit Rule“ mit guter Majorität durchgehen wird, u. daß alle mit Ausnahme derer, die durch ihre Konstitutionen auf etwas anderes verpflichtet sind, die Bill als Ganzes unterstützen werden. Alle Einzelheiten der Vorlagen sind geregelt.

Die Majoritätsmitglieder des Senats - Finanzkommissars haben heute beschlossen, daß alle Auswärtigen des neuen Zolltarifs mit Ausnahme der Zucker- und Wolltarife sofort, nachdem die Bill Gesetz werden wird, in Kraft treten sollen. Der Zucker wird mit Einwilligung des demokratischen Caucus noch bis 1. März 1914 nach dem Payne - Aldrich - Tarif behandelt werden. Der Ausschuss hat sich provisorisch auch auf das Datum der Wirksamkeit der Wolltarife geeinigt, ohne es aber bekanntzugeben, da er versprochen hatte, vorerst darüber mit den Senatoren Walsh und Thomas zu konferieren, und sie heute nicht erreichen konnte. Der Ausschuss wird mit ihnen morgen vor der Schlußsitzung des Caucus eine Konferenz abhalten.

Eine weitere Einkommensquelle hat der Ausschuss geschaffen, indem er bezüglich der Steuer auf Brandweine, welche zur Verstärkung fälscher Weine verwendet werden, beschloß, von den sogenannten „spurious wines“, d. h. künstlichen Weinen, eine 25prozentige Wertsteuer zu erheben. Gefäße mit solchen Weinen müssen eine Etikette tragen, welche besagt, welche Materialien zur Herstellung des Weines verwendet wurden. Der Ausschuss konnte nicht berechnen, wie hoch sich das Einkommen aus dieser Steuer belaufen wird, da die Steuererhebung die Produktion solcher Kunstweine wahrscheinlich bedeutend einschränken wird.

Eine weitere vorgeschlagene Aenderung bezieht sich auf das Verbot der Einfuhr von Grauanfäulen der Strahlungsart. Dasselbe wurde dahin geändert, daß die Einfuhr solcher Waren aus denjenigen Ländern verboten sein soll, in welchen die Strahlungsart nicht „verboten“ ist. Vorher bezog sich das Verbot auf Länder, in welchen Strahlungsart nicht „beschränkt“ ist. Vorführer Simmons sagte, er erwarte, daß die Generaldebatte über die Bill eine Woche von Montag angefangen werde. Er wird die Bill wahrscheinlich am nächsten Mittwoch einbringen und seiner Ansicht nach wird die Diskussion auf fünf Wochen beschränkt werden.

Mitglieder des Ausschusses vermuten, daß auch das auf Verkäufe von Baumwolle für künftige Lieferung Stempelsteuer auferlegende Amendement eine bedeutende Einnahme bringen wird. Obwohl es hauptsächlich der Zweck dieses Amendements ist, das Börsenspiel in Baumwolle auszuwärtigen, ist man allgemein der Ansicht, daß dieser Zweck zwar nicht ganz erreicht werden wird, daß aber das Börsenspiel ebenfalls bedeutend nachlassen wird. In diesem Falle wird die Regierung aus dieser Steuer ein kaum unbedeutendes Einkommen zu gewärtigen haben. Sollte die Stempelsteuer auf Zukunftsäufe von Baumwolle diese Form des Börsenspiels nicht verhindern,“ sagte Senator Simmons heute, „so wird das Einkommen der Regierung tiefer sein.“

Zu Ende.

Die Veteranenreunion in Gettysburg.

Seht Appomattox.

Dort wollen in 1915 die fälschlichen Veteranen die Gastfreundschaft der nördlichen Brüder erwidern. An der Stelle, wo Lee seinen Deserter an General Grant anstieferte. — Gouverneur Cox von Ohio der Urheber des Planes. — Präsident Woodrow Wilsons Rede mochte einen mächtigen Eindruck. Einige Stellen daraus.

Gettysburg, Pa., 5. Juli. Präsident Wilson machte mit einer Rede an die Veteranen einen mächtigen Eindruck. Er pries die Ergründungen des Bürgerkrieges und sagte, daß ein einiger Patriotismus seit dem Konflikt das Land durchdrungen habe, und er setzte hinzu, daß zur Lösung der großen Friedensprobleme gleichfalls großer Mut gehöre. Einzelne Sätze aus der Rede geben schon ein Bild des Ganzen: „Freunde und Mitbürger! Ich brauche Euch nicht zu sagen, was die Schlacht von Gettysburg bedeutete. Diese tapferen Männer in Blau und Grau sitzen überall um uns. Viele von ihnen kämpften hier. Hier fielen neben ihnen ihre Kameraden. Aber 50 Jahre sind seitdem vorüber gegangen. Was haben diese 50 Jahre bedeutet?“

Frieden, Einheit und Stärke. Die Reife und die Macht einer Nation. Wie heilsam und heilsam ist dieser Frieden gewesen! Wir haben uns wiedergefunden als Brüder in Waffen, nicht als Gegner, eher großzügige Freunde, die Schlachten längst vorüber, der Streit vergessen — außer, daß wir nie die ruhmreiche Tapferkeit, die mannhafte Hingabe der Männer vergessen werden, die damals miteinander rangen, und nun mit freundschaftlichem Schlag sich in die Augen schauen.

Vollständig ist die Wiedervereinigung, teuer uns allen, unbesritten die Union, heilig und groß, und Staat an Staat gereift in unserer großen Familie freier Männer. . . . Wir sind Schuldner dieser 50 Jahre. Sie haben uns zu Erben eines ungeheuren Erbes gemacht.

„Halten wir jetzt unsere Nation für vollkommen? Diese ehrwürdigen Veteranen, die auf dem berühmten Schlachtfeld zusammengekommen sind, haben uns ein großes Beispiel der Hingabe und Selbstopferung gegeben. Sie waren willens, zu sterben, damit die Nation lebe. Und ihre Aufgabe wurde erfüllt. Ihr Tag ist zum Abend geworden. Sie schauen jetzt auf uns, daß wir vollenden, was sie begannen. Ihre Arbeit ist auf unsere Schultern gehoben, um in anderer Weise, aber nicht in anderem Geiste getan zu werden. Unser Tag ist noch nicht vorüber. Wir stehen mitten im Kampf des Lebens.“

Und ferner: Wir haben schwerere Aufgaben zu erfüllen als diejenigen zur heroischen Zeit des Krieges, schwerer, weil wir die Aufgaben nicht so klar erkennen, weil sie mehr Fernsicht, mehr ruhige Erwägung und Verteilung und eine tiefere Erforschung der Quellen des Rechts erheischen.“

Und zum Schluß: „Der glorreiche Morgen unseres Landes ist angebrochen. Legt die Uniform nicht bei Seite. Legt das Geschick des heutigen Tages an. Erhebt eure Augen zu den großen Lebensgebieten, die noch erobert werden müssen im Interesse eines gerechten Friedens, derjenigen Prosperität, die in den Herzen des Volkes liegt und alle Kriege und Irthümer der Menschen überdauert. Kommt, laßt uns alte Kameraden und Soldaten sein und unseren Mitmenschen in ruhiger Überlegung dienen, dort, wo die Kriegstrommel nicht erschallt und ihr nicht Folge gegeben wird, und wo diejenigen Dinge getan werden, die die Nationen der Erde in Frieden, Gerechtigkeit und Liebe zu gesegneten machen.“

Am gestrigen Tage wurde die Reunion in Gettysburg geschlossen. Die Veteranen in Blau und Grau reifen ab, und heute liegt Gettysburg so still und ruhig da, wie in den Jahren nach dem Kriege.

Die Veteranen des Südens begannen vor der Heimkehr eine Agitation, die Gastfreundschaft des Nordens zu erwidern. Sie planen eine große Wiederholung der Verbrüderung bei der 50. Wiederkehr des Tages, an welchem General Lee seinen Tegen an General Grant bei Appomattox auslieferte. Das würde am 9. April 1915 sein. Es ist die Folge der von Gouverneur Cox von Ohio gemachten Bemerkung, daß die südlichen Veteranen die Gastfreundschaft ihrer ehemaligen Feinde und jetzigen Freunde erwidern sollten.

Bei den Spinnen finden sich häufige, nicht faulende Augen.

Kluge Schachzüge

Bulgarien hat sich mit Türkei verständigt.

Und mit Rumänien.

Wird jetzt versuchen, die Hegemonie auf Balkan zu erstreiten. — Nach den eingelaufenen Berichten sind Bulgaren im Nachteil. — Empörende Szenen bei dem Eintreffen bulgarischer Gefangenen in der serbischen Hauptstadt. — Eine Versöhnung danach kaum denkbar. Bulgarien hat auf die Kriegsschädigung von Seiten der Türkei verzichtet und deren Neutralität erkaufte.

Berlin, 5. Juli. Die Bewegungen der Börse nahmen heute feste Gestalt an, da die Hoffnung herrschte, daß Rumänien sich mit Bulgarien verständigt habe.

Konstantinopel, 5. Juli. Die osmanische Regierung hat noch nicht entschieden, welche Stellung sie zu dem Balkankriege einnehmen will. Aber die allgemeine Meinung geht dahin, daß die Türkei die Gelegenheit Nutzen aus dem Kampfe der bisher gegen sie verbündeten Balkanstaaten zu ziehen, nicht versäumen wird. Nach einer Depeche aus Wien hat die Türkei ihre Neutralität in dem Balkan - Konflikt für den Fall zugesagt, daß Bulgarien auf die Zahlung der verlangten Kriegsschädigung verzichte.

Wien, 5. Juli. In einer offiziellen Kundgebung, welche allgemeine Beachtung findet, wird den vielfachen Andeutungen von einem bevorstehenden Eingreifen der Mächte in die neuen Wirren auf dem Balkan energisch abgelehnt. Es heißt in der Erklärung mit klaren Worten, die Balkan - Staaten könnten die obwaltenden Zwischigkeiten auf ihre eigene Weise lösen. Eine europäische Intervention sei von keiner verantwortlichen Seite angeregt worden und stehe auch außer Frage.

London, 5. Juli. Ein empörender Zwischenfall spielte sich bei der Ankunft von 1,394 bulgarischen Kriegsgefangenen in Belgrad ab. Die Gefangenen wurden im Triumph durch die Straßen der Stadt geführt und die Menge brach in ein wahres Freudengetöse aus, das auch nicht verstummte, als die Wagen mit den schwer verwundeten Gefangenen kamen. Der Korrespondent schreibt, daß die Erbitterung zwischen den Bulgaren und Serben eine unersöhnliche ist.

Belgrad, 5. Juli. Bulgarische Truppen haben die serbische Grenzstadt Japethar angegriffen. Die Zeitungen behaupten, daß die Bulgaren aus den besetzten Stellen, die sie an den Ufern der Berzeliniga und Ipheleniga nach der ersten Niederlage eingenommen hatten, wieder vertrieben worden. Die Serben machten viele Kriegsgefangene. Der bulgarische Angriff auf Japethar ist nach Berichten aus Belgrad abgeschlagen.

Saloniki, 5. Juli. Die griechischen Truppen haben den Bulgaren heute die kleine Stadt Lahana an Eisenbahn von Saloniki nach Terres entrissen. Der Ort wird als die wichtigste Position der Nachbarschaft bezeichnet und als Schlüssel zu den 20 Meilen nordöstlich gelegenen Serres. Die Verluste auf beiden Seiten waren beträchtlich.

Wien, 5. Juli. Zwischen den Bulgaren und Serben ist es gestern in der Nähe von Belas (Kopritzi) zu schweren Kämpfen gekommen. So berichtet der Korrespondent der Neuen Freien Presse in Sofia. Er meldet, daß die bulgarischen Truppen den südlichen Flügel der Serben mit schweren Verlusten zurückwarfen und Belas binnen kurzem okkupieren werden.

Derselbe Korrespondent telegraphiert, daß nördlich von Saloniki eine große Schlacht geschlagen wird, wo 80,000 Griechen 100,000 Bulgaren gegenüberstehen. Die Bulgaren haben seit Montag eine Anzahl kleiner Angriffe gemacht, um die Griechen zum Anzweifeln zu verleiten. Der Abend hing und die Schlacht begann. Das Resultat dürfte ein entscheidender Faktor in der griechisch-bulgarischen Kampagne sein. Die Strategie der bulgarischen Generalstabes gegen die Griechen, mehrere besetzte Positionen bei Saloniki, Langpola Kafe und Belist Kafe zu räumen. Die Griechen sind jetzt mit der Umgestaltung ihrer Pläne bedroht, da ein Abzug von 30,000 Bulgaren aus dem Süden von Lahana anrückte.

— Präsident Wilson ist um 11 Uhr in Albany, Vermont, angekommen. Er wurde am Bahnhof von Mitgliedern seiner Familie empfangen und begab sich nach seinem Sommerhaus in Cornish, N. D.

Carpet-Weberei

Frau C. Bugenhagen in Wausa möchte bekannt machen, daß sie alle Sorten von Carpet-Weberei zur vollen Zufriedenheit ausführt zu Preisen von 20c aufwärts, je nach der Arbeit. Sie liefert den Wrap. Adresse: N. 1, Box 13, Wausa, Neb. Phone C 102



FRED PAPER

Händler in

Bier, Wein, Whiskey und Zigarren

Gund's berühmtes Bier frisch vom Fass

...Ich bitte um eure Kundenschaft...

Wir sind umgezogen.

Ich wünsche hiermit meinen werten Kunden bekannt zu machen, daß ich jetzt mit meinem Futtermittelgeschäft und Cream-Station nach meinem Gebäude, welches als das frühere Journal Office Gebäude bekannt ist, umgezogen bin.

Ich bin jetzt besser als je vorbereitet, meine werten Kunden in zufriedenstellender Weise bedienen zu können.

Jeden Sonnabend werde ich einen extra Mann anstellen, um die Cream-Kannen mit Labels zu versehen, sodaß kein Irrtum oder Verwechslung der Kannen vorkommen kann.

Soeben erhalten eine Carload Mystic Mehl und Futter

Empire Cream Separators

erhalten und lade Euch ein, dieselben zu besichtigen.

Wie zahlen immer die höchsten Marktpreise für Eier, Säbner und Rahm.

In kurzer Zeit erwarten wir zwei Carloads Futter und Mehl, welches wie auch immer von der besten Qualität sein wird. Ich habe ein neues Lagerhaus hinter dem Journal Gebäude errichtet, welches so eingerichtet ist, daß unsere Waaren für lange Zeit in der denkbar besten Verfassung bleiben.

Garsten Hansen

Bloomfield.

Nebraska.

In dem Barbierladen eines gewissen Geiger in New York erschien dieser Tage ein wichtiger Juwelenhändler, der seine Hände der Pflege der dort beschäftigten Maniküristin Annie Tidoff anvertraute. Das Mädchen gefiel ihm, und im Gespräch mit ihr bot er ihr einen Kasten Juwelen im angeblichen Werte von \$5000 für \$500 zum Kauf an. Natürlich fragte Annie sofort, wie es denn dem Herrn Kunden möglich sei, die Diamanten bei den kleinen Juwelenpreisen so billig herauszugeben. Auf die Versicherung hin, daß sie schweigen könne wie das Grab, antwortete ihr der Juwelenhändler, die Steine bildeten einen Teil des Raubes aus der Simonsen'schen Wankelbude. Auf weitere Verabredung hin erhielt Annie am nächsten Tage zwar nicht die Steine, aber eine leere Schachtel. Sie war sehr stier, eine Spur der Diebe und damit die Anwartschaft auf die Zahlung von \$10,000 zu haben. In der Nacht der schlief sie auf der Hand lag, lenachrichtigte Annie die Diebe, wurde deswegen von ihnen vorgeführt, wurde getötet, verlor ihr Temperament, gab ihre Stelle auf und blüht nun dahinter Trübsal.

In Sierra Leone, so wird berichtet, bestand unter den Eingeborenen eine Geheimvereinigung, die den Namen „Veopardenvereinigung“ führte. Ihre Mitglieder waren überzeugte Kannibalen. Männer, Frauen und Kinder, die sich den Vorschriften des Bundes nicht fügen wollten, mußten jeden Augenblick gewärtig sein, getötet oder als Sklave verhandelt zu werden. Der oberste Richter der Goldküste, Sir Brandford Griffith, hat die Prozesse in Sierra Leone gegen die „Veoparden“ geleitet. Es fanden ungefähr hundert Regter vor Gericht. Dreißig bis vierzig wurden gehängt, während viele andere zur Deportation verurteilt wurden.

In Wardsburg bei Leipzig verunglückte ein Radfahrer auf eigenartige Weise. Wohl am bequemeren fortzukommen, hatte er sich an einem auf der Landstraße nach Würzen zu fahrenden Kraftwagen festgehalten. In der Nähe der Wardsburger Wäldchenstraße ließ er den Wagen los und wollte sich seitwärts wenden, fuhr aber dabei mit voller Wucht gegen einen Baum und blieb auf der Stelle tot liegen. Die Insassen des Kraftwagens haben an dem ganzen Vorgange nichts bemerkt.